

Angelika Richter
Das Gesetz der Szene

Editorial

Orte und Weisen des Zu-Sehen-Gebens, Inszenierungen von (Un-)Sichtbarem und die Machteffekte sowohl bewusster wie unbewusster visueller Strukturen – auch im historischen Kontext – bilden das Forschungsfeld der »visuellen Kultur«. Es geht damit auch um die Erzeugung, Re- und Umformulierung von Bedeutungen in den Repräsentationen von Geschlecht, von sozialen und ethnischen Differenzen. Studien zu visuellen Kulturen nehmen Fragestellungen von Cultural, Gender, Queer und Postcolonial Studies auf, und sie führen Diskurse fort, die etwa von avancierten theoretischen Positionen der (feministischen) Kunstwissenschaft, der Wahrnehmungs- und Medientheorie angeregt wurden.

Aus deren Perspektive ist »das Bild« nur ein Element im Gefüge visueller Kulturen, das sich über Verhältnisse räumlicher und visueller Ordnungen, in den besonderen Verknüpfungen von Wort und Bild und in den je spezifischen ästhetischen und materialen Eigenschaften ihrer Medien herstellt. Dieses Gefüge wird als ein Feld gesehen, in das Ordnungen von Gemeinschaften mit ihren jeweiligen Ein- und Ausschlüssen eingeschrieben sind, und innerhalb dessen sich kulturelle Deutungsmacht als Ausdifferenzierung zwischen Zentrum und Peripherie, zwischen Globalisierung, Nationalisierung und Regionalisierung bestimmen lässt.

Die Reihe Studien zur visuellen Kultur bietet wissenschaftlichen Untersuchungen Raum, die sich kritisch und transdisziplinär mit historischen und aktuellen Phänomenen visueller Kulturen auseinandersetzen. Gegenstandsfelder sind High und Low, die Künste und die Populärkultur, traditionelle und neue Medien in ihren Wechselwirkungen – ebenso wie Analysen von Strategien der Sichtbarmachung und Studien zur Visualität.

Publiziert werden herausragende wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten, Monografien und auch Sammelbände. Die Reihe richtet sich an Kunst-, Medien-, Kulturwissenschaftler und -wissenschaftlerinnen sowie an Interessierte in angrenzenden Wissenschaftsdiziplinen und Institutionen der Kunst- und Kulturvermittlung.

Die Reihe wird herausgegeben von Sigrid Schade und Silke Wenk.

Angelika Richter (Dr. phil.) arbeitet als Kunstwissenschaftlerin, Kuratorin und Autorin. Ihre Schwerpunkte sind kulturwissenschaftliche Geschlechterforschung, Kunst und Kultur Osteuropas (insbesondere der DDR) sowie die Geschichte der Performance- und Medienkunst. Sie war Mitglied des internationalen Forschungsnetzwerkes der DFG »Aktionskunst jenseits des Eisernen Vorhangs« und ko-kuratierte die Ausstellung »Left Performance Histories«.

ANGELIKA RICHTER

Das Gesetz der Szene

**Genderkritik, Performance Art und zweite Öffentlichkeit
in der späten DDR**

[transcript]

Für H.H.

Der vorliegende Band ist die leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation »*Perspektiven künstlerischer Genderkritik. Performance Art und zweite Öffentlichkeit in der späten DDR*«, die im Dezember 2017 vom Promotionsausschuss der Kulturwissenschaftlichen Fächer in der Fakultät III der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg angenommen wurde.

Diese Publikation wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung von
Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung
Deutsche Stiftung Frauen- und Geschlechterforschung
Deutscher Akademikerinnenbund
Gerda-Weiler-Stiftung für feministische Frauenforschung e.V.
D-53894 Mechernich, www.gerda-weiler-stiftung.de



Alfried Krupp
von Bohlen
und Halbach-
Stiftung



Deutsche Stiftung Frauen- und Geschlechterforschung
German Foundation for Gender Studies



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2019 transcript Verlag, Bielefeld

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Kordula Röckenhaus, Bielefeld

Umschlagabbildung: Cornelia Schleime, *Bondage. Selbstinszenierung in Hüpstedt, 1982.*

Courtesy Cornelia Schleime, Fotografie: Bernd Hiepe

Korrektur & Lektorat: Astrid Hackel

Satz: Hedwig Ruf, www.ruf-gestalten.de

Druck: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar

Print-ISBN 978-3-8376-4572-9

PDF-ISBN 978-3-8394-4572-3

<https://doi.org/10.14361/9783839445723>

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

Besuchen Sie uns im Internet: <https://www.transcript-verlag.de>

Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis und andere Broschüren an unter:

info@transcript-verlag.de